

Bienenzuchtverein Randen e.V.
Weihnachtsbrief, Dezember 2021



Liebe Imkerinnen, liebe Imker,
leider gibt es auch in diesem Jahr wieder keine Jahresabschluss -V. Die Coronapandemie lässt das nun schon im zweiten Jahr nicht zu.
Auf die Frage: „Jahresverlauf-wie war das Jahr?“ gibt es verschiedenste Antworten- aber geht es um den Honigertrag, so gab es nirgendwo in unserem Verein- wahrscheinlich im ganzen Südwesten- die Antwort: Ein Super-Jahr!

Erwin Werner, Schaffhausen, schrieb:



Wie gewohnt im Februar kurze Brutkontrolle. Winterverlust schwach zehn Prozent der Völker. Hält sich in Grenzen dachte ich und war wie immer optimistisch und guter Hoffnung auf ein gutes Honigjahr. Im März war nur wenig Brut vorhanden, kann ja nur besser werden.... Im April und Mai kamen erste Zweifel auf, da bis Ende Mai kalte Nächte mit Bodenfrost oder knapp daran vorbei die Entwicklung der Völker hemmte. Bei Trachtbeginn zeigte es sich, dass nur zwei Völker richtig stark waren. Mitte Juni, wenn sonst überall bei Imkerkollegen die Schleudern zum Ausschlecken draußen standen, sah ich diese Geräte nirgends. Ich hörte nur immer wieder: ... ich musste nicht schleudern..., was vor allem tiefere Lagen betraf. Dank der späteren Vegetation an meinem Standort habe ich einen Durchschnitt von 7 Kilogramm erzielt.
Normalerweise stellte ich die Völker der Sommer über – oder Waldtracht wegen in den Wald. Dieses Jahr ersparte ich mir den Transport, da der Honigtau regelrecht abgespült wurde.
Die Behandlungen mit Ameisensäure wurden im Juli und September durchgeführt. Mit Einfüttern war Ende September Schluss.
Am 28.November behandelte ich bei drei Imkerkollegen und mit Oxalsäure, überall stellten wir schon starke Völkerverluste fest.
Mit freundlichem Imkergruß
Erwin Werner

Hubert Wetzel, Aach:



Das Imkerjahr 2021 war für mich etwas ganz Besonderes.
Nach einer Super-Honigernte im Jahr 2020 (mein erstes richtiges Wirtschaftsjahr)haben meine drei Völker leider den Winter nicht überlebt.
Nach dieser Enttäuschung hat mir Reinhold Frank im Frühjahr mit drei neuen Völkern geholfen. Ich war sehr glücklich wieder Bienen zu besitzen, denn was ist ein Imker ohne Bienen?
Während des kalten und verregneten Frühjahres musste ich –wie viele Kollegen-die Völker füttern, damit sie nicht verhungern. Das ganze Jahr über habe ich an meinem Standort in Aach Richtung Langenstein keinen Honig ernten können.
So ergab es sich als Glücksfall, dass mich ein Syrer, der im alten Pfarrhaus in Aach in der Stadt wohnt, angesprochen hat, ob ich ihn beim Beginn mit der Imkerei begleiten kann.
Dadurch habe ich dann auch ein eigenes Volkneben sein Volk gestellt.
Eine große Linde in der Nähe des Pfarrhauses hat uns dann doch noch einige Gläser Honig – zumindest für den Eigenbedarf –beschert.
Leider hat er meinen Rat nicht befolgt, dass er an einem Imkerkurs teilgenommen hat.
Ich imkere jetzt auch schon drei Jahre aber ich befinde mich immer noch in einer steilen Lernkurve.
Der Kurs hätte ihm sicher viel geholfen-nicht zuletzt zur Verbesserung der Deutschkenntnisse.
So war das zu Ende gehende Jahr in Bezug auf die Honigernte enttäuschend, aber ich fühle mich im Umgang mit den Bienen viel sicherer als im Jahr davor und habe über die Bienen einen neuen Freund bzw. eine ganze Familie und ganz viel über Syrien und die Kultur kennengelernt.
Mit imkerlichen Grüßen
Hubert

Von Iris und Simon Spitznagel, Riedheim/Beuren:



Dieses Jahr kam auch bei uns anders als geplant, jedoch sind wir bis jetzt doch ganz zufrieden, denn unsere Völker sind bis auf ein Sorgenkind recht fit und munter.

Den Winter konnten wir im Frühjahr glücklicherweise ohne Verluste hinter uns lassen und mit voller Bienenkraft starten. Wir hatten genug eingefüttert, so konnten wir jedem Volk Futterwaben entnehmen.

Die zur Schwarmverhinderung gebildeten Jungvölker waren dankbar und haben sich gut entwickelt. Zum ersten Mal haben wir uns an der Pollenernte nach Reinholds System versucht und hatten im Frühjahr schon bald einige Gläser gefüllt mit Pollen.

Bis dahin spielte auch meist das Wetter mit, die Bienen flogen fleißig und gaben alles.

Zur Haupttracht dann konstante Nässe und kaltes Klima. Wir waren zwar gut beschäftigt aber die Honigernte viel eher mager aus. Für dieses Jahr dürfen wir aber zufrieden sein.

Simons Tante kam im Laufe des Jahres dann mit einem Super Vorschlag: einem gesponserten Bienenwagen, für den man sich bewerben kann.

Wir waren begeistert und haben eine Videobewerbung mit den Bienen gedreht und eingeschickt.

Einige Wochen später, als wir nicht mehr mit einer Zusage gerechnet haben, klingelte tatsächlich das Telefon: Hurra wir bekommen einen ausgestatteten Bienenwagen für 6 Völker. Den

Autoanhänger haben Simon und sein Vater im Saarland abgeholt, sie waren einen ganzen Tag unterwegs und sind nach insgesamt 8 Stunden Fahrt, wieder in Riedheim angekommen.

Nachdem wir unsere 6 Völker in den Bienenwagen gesetzt haben, brachten wir den Wagen gefüllt mit Bienen nach Beuren, wo die Bienen mit guter Lage an einem Sonnenblumenfeld standen. Doch leider mussten wir schon nach wenigen Tagen am neuen Standplatz, den Völkern entnommene Futterwaben vom Frühjahr zufüttern.

Glücklicherweise konnten die Bienen das Sonnenblumenfeld tatsächlich doch noch nutzen und so konnten wir uns auch noch an ein paar Kilo Honig erfreuen.

Über den Winter haben wir den Bienenwagen wieder zu uns nach Riedheim geholt.

Besonderes Danke an Reinhold für Deine Hilfe.

Frohe Weihnachten und ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr für alle Bienen, Imkerinnen und Imker.

I.+S. Spitznagel



Reinhold Franks, Watterdingen, Fazit des Bienenjahres:

Grundsätzlich ein schwieriges Bienenjahr! Es war das schlechteste Frühjahr seit 45 Jahren mit wenig Flugstunden aufgrund der kalten, nassen Witterung und entsprechend wenig Eintrag. Wer den Futtermangel Anfang Mai in den Völkern nicht rechtzeitig bemerkte, dürfte das ganze Jahr über Schwierigkeiten mit der Entwicklung der Völker gehabt haben. Der Sommer brachte keine Waldtracht und das Angebot von Pollen und Nektar war den gesamten Sommer über sehr mager.

Aus dem Vereinsleben lässt sich für dieses Jahr Folgendes berichten:

Auch in diesem Jahr gab es einen Imker-Anfängerkurs. Von zunächst 12 interessierten Personen wurde es letztlich bei der Hälfte ernst: während ab Winterende Online-Theorie-Abende mit Lune Martz als Hauptreferentin (vielen Dank Lune!!), Jan-Philip Ziser und Andreas Luckner als Begleitreferenten (vielen Dank auch hier!) für die neu Interessierten abgehalten wurden, gab es im Mai die ersten Praxiszeiten mit Reinhold Frank.

Alle zwei Wochen traf sich Reinhold daraufhin abwechselnd mit den einzelnen Imkerschülern und führte sie intensiv in die Welt der Bienen ein. Ein Luxus und Glück für die „Neuen“, bedenkt man, dass normalerweise nur einzelne Tage am Bienenstand für ganze Gruppen eingeplant sind. Danke an Reinhold und Leni für die viele Zeit in der Planung und am Bienenstand.

Die Motivation der frischen Imker ist recht verschieden, berichtet Reinhold. Während der eine durch den Wunsch der Bestäubung seiner Obstbäume durch eigene Bienen zum Kurs

fand, ist es bei anderen die Naturverbundenheit, der Wunsch nach Bienen zur größeren Vollkommenheit auf dem eigenen Hof oder das Auffinden der alten Bienenkästen des Großvaters beim Aufräumen, was zum Besuch des Kurses angeregt hat.

Nachdem dieses Jahr also Theorie und Praxis coronabedingt auseinandergezogen waren und ersteres nicht in Präsenz stattfand, sondern nur am Bildschirm, ist das Fazit der Schüler: ein direktes Lernen, bei dem der Referent sichtbar und „fühlbar“ ist, ist lebendiger und eingängiger. Die bewährte Methode der Vor-Corona-Jahre: am Vormittag Theorie, danach Praxis am Bienenstand scheint die lehrreichste Methode zu sein, das Imkereiwesen zu begreifen und zu lernen. Hoffen wir, dass es im folgenden Jahr wieder möglich sein wird.

Und das andere Event des Jahres: Unsere Jahreshauptversammlung fand in „echt“ statt.

Danke an den erweiterten Vorstand, der das in der günstigsten Zeit, der „Pandemielücke“ im Sommer des Jahres zügig erlaubt und ermöglicht hat- danke an Johannes Oliva für den gelungenen, super organisierten, kleinen Grillhock danach:



Im Namen der ganzen Vorstandschaft wünsche ich allen Imkerinnen und Imkern ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie ein glückliches, erfolgreiches und vor allem ein gesundes Neues Jahr 2022 mit einem Wiedersehen!

Mit herzlichen Grüßen

Roland Rohde, Schriftführer Bienenzuchtverein

Birgit Wonneberger, Rüdiger Specht, die Vorstände